

Stadt Chur darauf hin, dass es notwendig sei, einen Nachfolger für Salandronius zu wählen, während er Zwingli gegenüber das Bedürfnis nach einem solchen schon am 20. November kundgegeben hatte. Comander erhielt den Auftrag, er „solle nach einem geschickten, frommen, tauglichen Mann werben“; er wandte sich dafür an Zwingli und betonte, es sei wünschenswert, dass der neue Lehrer bald komme, denn „wo einer nicht bald da wäre, möchten vielleicht etliche zu den Papisten gehen“. Offenbar trat denn auch nicht lange nachher der von Zwingli empfohlene Nicolaus Baling die Stelle an; schon am 1. März 1527 schreibt Zwingli an ihn und Comander zugleich über 1. Epistel Joh., Kap. 5.<sup>1)</sup>

Chur.

T. Schiess.

### Französische Eigennamen.

Wie die italienischen Ortsnamen (vgl. Zwingliana S. 54), so haben die französischen im Munde der alten Schweizer seltsame Gestalten bekommen. Man kennt die noch heute gebräuchlichen Ortsnamen in der welschen Schweiz und darüber hinaus, wie sie namentlich von den Bernern ausgesprochen, auch etwa übersetzt werden. Schon zur Reformationszeit schrieb die Berner Kanzlei Valendis (Valengin), Vamerkü (Vaumarcus), Watrovers (Valtravers). Für Tournay sagte man Dörneck oder Thorneck, für Besançon Bisanz, für Montbéliard Mümpelgard. Orange, Oranien, wird als Araice wiedergegeben (Strickler I. 395), was auf das antike Arausio zurückweisen wird.

Auf dem Zug in die Piccardie 1521 kommen vor die Namen Tschalung (Chalons), Tschapenyen (Champagne), Sissen (Soissons), Crissi (Crécy?). Schetti Burssio (Str. I. 250) dürfte Château-Porcien in den Ardennen sein. Die Datierung eines Briefes vom 11. September 1521 (Str. I. 221) lautet: „Geben zuo unser lieben Frowen zuo der Törnen (im Brief auch: zuo den Dörnen) in Tschapenyen“. Der Ort wird als ein grosses Dorf zwei Meilen von Chalons bezeichnet und findet sich auf der Karte als Notre Dame de l'Epine eingetragen. Die deutsche Ortsbezeichnung ist somit die Übersetzung der französischen.

Am heitersten klingen die Namen der französischen Kriegsherrn und Diplomaten: der Herr von Safonier (Savoyen), der

<sup>1)</sup> Zw. opp. VIII 6, 374 u. 34.

von Salien (Solières) — beide nennt Bullinger I. 23 — weiter: Latreck oder Lattre oder gar Lotrecht (für den Herrn von Lautrec), der Herr von Lesen (Lescun, Lautrecs Bruder), Munsalem Derfis (Monseigneur de Tarbes?), der Herr von Rotschippott oder Rotschpott (Rocheuposay), Tschan Mermeliut (Jean Merveilleux). Diese in Stricklers Aktensammlung I. 181, 271, 405, 420 so erklärt.

Das Bedürfnis, sich den ungewohnten Klang mundgerecht zu machen, erstreckt sich übrigens bei den Schweizern auch auf gut deutsche Namen; so wird Sickingen einmal (Str. I. 221) als Seckingen angeführt.

Im folgenden Artikel findet man noch eine grössere Zahl französischer Namen aus einem Zuger Itinerar von 1531.

E. Egli.

### Ein St. Jakobspilger vom Jahr 1531.

Im Nachlass meines sel. Vaters, Professor J. J. Egli, findet sich ein zierlich ausgeführtes Kärtchen mit der Pilgerroute des Hauptmanns Heinrich Schönbrunner von Zug nach San Jago di Compostela in Spanien. Schönbrunner that seine Wallfahrt im Jahr der Schlacht von Kappel. Er hat ein Tagebuch hinterlassen, das im Geschichtsfreund der V Orte, Band 18, abgedruckt ist. Auf dem genannten Kärtchen sind nun daraus die Stationen der Fahrt eingetragen und zu den altertümlichen Namensformen die modernen französischen Ortsnamen beigelegt. Die Aussprache der fremden Klänge durch den alten Zuger wird jedermann interessieren. Zur Vergleichung setzen wir die korrekten Formen jeweilen denen Schönbrunners in Klammer bei. Die Reise nahm folgenden Verlauf:

Zug-Einsiedeln-Neuenburg-Sälin (Salins) -Doll (Dôle) -Assomen (Auxonne) -Dysion (Dijon) -Schatilung (Châtillon) -Brabisyna (Bar-sur-Seine) -Troy in Schappanien (Troyes en Champagne) -Roia (Pont le Roi) -Arbirobert (Brie Robert) -Paris-Müsserj (Monthery?) -Orliens (Orléans) -Bläss (Blois) -Ambos (Amboise) -Durs (Tours) -Mübasen (Montbazou) -Buttier (Poitiers) -Batysanne (Lusignan? St. Maixent?) -Rosschellen (la Rochelle) — hinüber über das Meer nach St. Jakob zu Compostell, dann zurück wieder über Rochelle und Poitiers, und nun